



**Petition des 4. Bündner Mädchen*parlaments zu Händen der
Regierung und das Grossen Rats des Kantons Graubünden zum
Thema Klimawandel**

Titel: Wie wird mein Schulhaus klimaneutral?

Antrag:

Wir fordern, dass der Kanton einen Fortbildungskurs für Lehrpersonen zum Thema "Wie wird mein Schulhaus klimaneutral?" einführt und diesen Kurs für obligatorisch erklärt. Die Kurse sollen jedoch allen interessierten Personen offenstehen, wobei insbesondere Eltern der Schülerinnen und Schüler miteinbezogen werden sollen.

Der Kanton ruft alle drei Jahre einen kantonsweiten Wettbewerb zu diesem Thema ins Leben, bei dem alle Schulgemeinden und deren Schulhäuser im Rahmen einer Projektwoche teilnehmen. Der Kanton prämiert daraus die besten Projekte. Schwerpunktmässig richtet sich diese Massnahme an Oberstufenschüler*innen, wobei die Schülerinnen und Schüler des ganzen Schulhauses stufenübergreifend miteinbezogen werden können.

Der Kanton stellt den Gemeinden, die dieses Projekt unterstützen, im Rahmen des Aktionsplans "Green Deal" die benötigten Mittel zur Verfügung.

Begründung:

Das Bündner Mädchenparlament ist der Meinung, dass der menschengemachte Klimawandel bekämpft werden muss. Die Massnahmen des Bundes und des Kantons zur Klimaneutralität bis ins Jahr 2050 sind zu unterstützen und zu verstärken. Schulen sollen animiert werden, an diesem Ziel aktiv mitzuwirken. Darum fordern wir, dass die Lehrpersonen mittels Weiterbildung zu befähigen sind und ein kantonsweiter Wettbewerb zur konkreten Umsetzung ins Leben gerufen wird.

Titel: Für einen attraktiven und ökologischen ÖV

Antrag:

Um den öffentlichen Verkehr im Kanton Graubünden attraktiver und ökologischer zu machen, werden folgende Forderungen gestellt:

1. Ausbau des ÖV-Netzes mit mehr Verbindungen über die Kantonsgrenze hinaus in die Zentren der Schweiz und ins Ausland sowie innerkantonale bessere Verbindungen zwischen Dörfern und Zentren für den täglichen Pendelverkehr, dazu gehört auch ein dichteres, flexibleres Haltestellennetz.
2. Umstieg auf an den konkreten Bedarf angepasste Fahrzeuge (Abhängigkeit Tageszeit und Nutzeraufkommen), die mit erneuerbarer Energie funktionieren.
3. Schaffen von finanziellen Anreizen für den Umstieg vom Individualverkehr auf den öffentlichen Verkehr.
4. Die Angebote sind insbesondere für Schüler*innen attraktiv auszugestalten und auch in der Zwischensaison aufrecht zu erhalten.

Begründung:

Heute reisen viele Personen allein in ihrem Auto durch den Kanton, wodurch unnötig viel CO₂ ausgestossen wird. Der öffentliche Verkehr als Alternative ist zu wenig attraktiv. Auch die Jugend ist auf gute ÖV-Verbindungen angewiesen, damit das Wohnen in der Peripherie für sie interessant ist. Und als Tourismuskanton, der auf Nachhaltigkeit setzt, sollte es auch für die Gäste interessant sein, mit dem ÖV anzureisen und sich vor Ort zu bewegen. Ein klimafreundlicher, attraktiver ÖV bringt allen etwas und ist ein wichtiger Beitrag zur Reduktion des CO₂-Ausstosses.